

Erneut Diskussion um Fitnessgerät

Kurzfristiger Bl-Antrag nicht im Ausschuss behandelt – „Eile ist nicht vorhanden“

Von Gabi Rasch

Traunreut. So begeistert die Traunreuter über die neuen Fitness-Geräte am sogenannten Eisplatz zwischen der Münchner- und Hans-Böckler-Straße auch sind, stellt der Standort von einem der insgesamt drei Geräte am sogenannten Schlittenberg im Winter ein Hindernis dar. Aus Rücksicht auf die Kinder, die im Winter auf dem Hügel Schlittens fahren, sollte nach Auffassung von besorgten Eltern das Gerät etwas versetzt werden. Die Eltern sehen eine Gefahr darin, dass die Kinder mit diesem Gerät kollidieren und sich dabei schwere Verletzungen zuziehen könnten.

Mit ihrem Anliegen hat sich eine Familie sich jetzt an die Bürgerliste gewandt, die daraufhin in der Stadtverwaltung einen Eilantrag einreichte, mit der Bitte, diesen kurzfristig noch auf die Tagesordnung in der Bauausschusssitzung zu setzen und zu behandeln. Dem Fraktionsvorsitzenden der Bürgerliste, Josef Winkler, wurde dies jedoch verwehrt.

Wie Bürgermeister Klaus Ritter im Ausschuss erklärte, gebe es eine Ladungsfrist an die sich die Stadträte halten müssten. „Wir haben eine Zehn-Tages-Frist, die es einzuhalten gilt“, sagte Ritter. Mit Ausnahme von Eilanträgen, würden nach der Ladungsfrist keine externen Anträge mehr auf die Tagesordnung mit aufgenommen. Nach seinem Dafürhalten sei aber keine Eile geboten, den Antrag kurzfristig zu behandeln. „Eile ist nicht vorhanden, das haben wir geprüft“, betonte Ritter. Er beharrte darauf, den Antrag, den alle Räte im Ratsinfo lesen konnten, nicht auf die Tagesordnung zu setzen und erst im Januar zu behandeln. Winkler wiederum pochte darauf, dass die Verweigerung des Antrags zu Protokoll ge-



Das Fitnessgerät am sogenannten Schlittenberg stellt nach Auffassung von besorgten Eltern eine Gefahr für die Kinder dar, die im Winter auf dem Hügel Schlittens fahren. Deshalb hatte die Bürgerliste in der Stadtverwaltung einen Eilantrag eingereicht, das Gerät zu versetzen. Der Antrag wurde aber wegen der versäumten Ladungsfrist nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt und demzufolge nicht behandelt.

– Foto: ga

geben werde: „Ich möchte, dass das protokolliert wird“, forderte er die Verwaltung auf.

Am Montag vergangener Woche war der Antrag der Bürgerlistenfraktion per Telefax in der Stadtverwaltung eingegangen. Wegen der Dringlichkeit sollte dieser in der zwei Tage später stattfindenden Bauausschusssitzung zur Beratung und Beschlussfassung aufgenommen werden. In dem Antrag weist die Bürgerliste auf die Gefahr durch das Fitnessgerät hin und schlägt vor, das Element um wenige Meter auf der gleichen Höhe oder auf die gegenüberliegende Seite des Gehweges zu verlegen. Wie Josef Winkler gegenüber der Heimatzeitung erklärte, habe die Umsetzung dieses Vorschlages in der Verwaltung zunächst keine Zustimmung gefunden. Deshalb habe sich die Bür-

gerliste dazu entschieden, die Anordnung einer derartigen Maßnahme durch den Bauausschuss zu beantragen.

Dass der Standort des Fitnessgerätes womöglich Probleme bereiten könnte, darauf wurde bereits bei der offiziellen Freigabe der Fitnessgeräte im August dieses Jahres hingewiesen. Vertreter des Seniorenbeirats hatten darauf aufmerksam gemacht, dass das Gerät an dieser Stelle für die Kinder, die dort seit über 50 Jahren Schlittens fahren, ein sichtbares Hindernis darstellen würde. Von Seiten der Stadtverwaltung wurde damals erklärt, dass das Gerät so platziert worden sei, damit es nicht mit der Fahrtrinie der Schlittensfahrer kollidiere. Die Fahrtrinie führt von der Münchner Straße quasi in einer Schräglage an dem besagten Fitnessgerät vorbei in

Richtung Rundweg. Bürgermeister Ritter nahm damals die Kritik zur Kenntnis und schlug vor, falls notwendig, entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Zunächst sollte aber abgewartet werden, wie sich das Ganze entwickle.

Zwischenzeitlich wurde vor das Gerät eine Hecke gepflanzt, die aber noch wachsen muss, um im Falle einer Abweichung von der Fahrtrinie, eine Bremswirkung zu erzielen. Nach Auffassung der Bürgerliste sei die Hecke zum jetzigen Zeitpunkt eine Lachnummer und kein wirklicher Schutz. Auf Nachfrage bei der Verwaltung teilte diese mit, dass es sich bei dem Hügel um keinen offiziellen Schlittenberg handle und die Eltern ihrer Aufsichtspflicht nachkommen müssten.